Beitrag zur Kenntnis der Anthribiden

(Coleoptera, Anthribidae)

Von **Robert Frieser**, Feldafing

Abstract

Several Anthribidae species from Africa, Madagascar, Philippines, and Brazil are described as new. For one species a new genus is established. *Paramesus* Fahraeus is considered homonym.

Lemuricedus inferior spec. nov.

Grundfärbung dunkelbraun bis schwärzlich, die helle Fleckung spärlich und am Halsschild ähnlich wie bei *verrucosus* Jord. angeordnet. Wie bei diesem mit heller, von der Halsschildquerleiste bis zum Vorderrand durchgehender Längsbinde. Vor der Querleiste mit schmaler Linie von der Mitte zur Dorsolateralmakel. Antescutellarmakel wenig breiter als die Binde davor, das schwärzliche Areal daneben etwa doppelt so breit. Flügeldecken ähnlich gefleckt wie bei *verrucosus*, nur insgesamt etwas dunkler. Jedoch scheinen die beiden vorliegenden ♀♀ verölt und nachgedunkelt, so daß bei frischen Stücken die Färbung der von *verrucosus* entsprechen dürfte. Das gleiche trifft für die Unterseite zu, wo die hellen Flecken auch nur schwach angedeutet sind. Beine wie bei *verrucosus* gefärbt.

Rüssel nur wenig länger als an der Spitze breit. Dorsolateralleisten schwächer als die Mittelleiste ausgebildet. Letztere dadurch im basalen Bereich etwas hervortretend, aber der Rüssel dort nicht insgesamt wie bei *audouini* Fahrs. aufgewölbt. Fühler (♀) die Dekkenmitte wenig überragend und wie bei den ähnlichen Arten gebildet.

Halsschild deutlich etwas breiter als lang, der Quereindruck der Scheibe schmal, der hintere der beiden linienförmigen Eindrücke viel schmaler als die vordere. Auf der Scheibe nicht oder nur sehr spärlich punktiert. Querleiste im mittleren Teil völlig gerade verlaufend und erst vor den Seitenwinkeln nach hinten gebogen, mit der Seitenleiste breit verrundet, diese leicht schräg nach vorne unten gerichtet und in der Seitenansicht S-förmig gekrümmt.

Flügeldecken ähnlich wie bei *audouini* gehöckert, der Subbasal- und Medianhöcker im 3. Zwischenraum groß und gleichhoch. Ante- und Postmedianhöcker im 5. Zwischenraum kleiner, aber ebenfalls untereinander gleichhoch. Am abfallenden Teil mit 5 kleineren Höckern, wobei der im 5. Zwischenraum am größten ist.

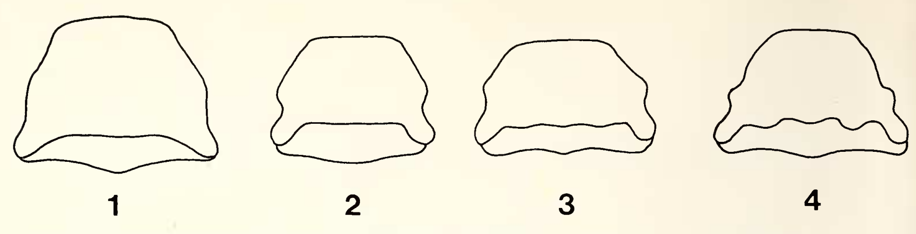


Abb. 1–4: Pronotum von 1. *Lagopezus tenuicornis* F., 2. *L. ypsilon* n. sp., 3. *L. ypsilon inferior* n. subsp., 4. *L. lugubris* Jord.

Prosternum mit seichtem Quereindruck vor den Vorderhüften, aber völlig unpunktiert. 1. Glied der Hintertarsen nur so lang wie die folgenden, einschließlich des Klauengliedes.

Länge: 8–9 mm bei geneigtem Kopf.

2♀♀: Madagascar: Foret d'Anamalazotra, Sta. Perinet, 140 km East of Tananarivo, XII. 1930, Mme. d'Olsoufieff leg. (Holotypus); – Tananarive, Beouriraka (Hershell-Chauvin), (Paratypus). Holotypus im British Museum, Natural History.

Lagopezus ypsilon spec. nov.

Schwarz, Flügeldeckennaht mit samtschwarzer Y-förmigen Zeichnung, beginnend zwischen den Subbasaltuberkeln, nach hinten etwas über die Deckenmitte und seitlich bis auf den 3. Zwischenraum reichend.

Nächstverwandt mit *L. lugubris* Jord., wie dieser die kurzen Tarsenglieder, das breite 10. Fühlerglied und die nur schwach oder überhaupt nicht entwickelten Pusteln auf den Flügeldeckenzwischenräumen. Nur auf dem Nahtstreifen allein, hinter der Zeichnung mit deutlichen Gitterflecken.

Rüssel deutlich breiter als lang, die Mittelgrube tiefer als bei *L. tenuicornis* F., ohne Leiste oder Buckel vor dem Vorderrand. 8. Fühlerglied beim ♂ so lang wie das 9., dieses langdreieckig, 10. breit becherförmig und breiter als lang. Beim ♀ proportional die Fühler etwas kürzer, 9. Glied aber immer noch etwas breiter als lang, 10. quer.

Halsschildquerleiste im mittleren Teil fast gerade, vor den Seitenwinkeln plötzlich und stärker nach hinten gebogen. Mittelerhebung der Scheibe höher als bei *tenuicornis* und nach hinten bis an die Querleiste reichend.

Subbasalwölbung der Flügeldecken sehr hoch, tuberkelförmig, Seiten gegen die Naht steil abfallend, diese dazwischen nicht stärker vorgewölbt als im mittleren Bereich dahinter.

Tarsen kurz wie bei *lugubris,* aber auch das vorletzte Glied rötlich und wie die übrigen Beinteile auffallend lang abstehend behaart.

Länge: 5–7 mm

1♂, 1♀ von Brasilien, Sao Paulo, März leg. Holotypus ♂ im Museum Prag, Allotypus ♀, in meiner Sammlung.

Lagopezus ypsilon subsp. **inferus** nov.

Wie die Nominatform, aber Deckenmakel fehlend. Halsschildquerleiste auch im mittleren Teil wie bei *lugubris* gleichförmig gewölbt, seitlich aber nur einmal gewinkelt.

Länge: 5–8 mm

1♂, 2♀♀ von Brasilien, Hansa Humboldt, Sta. Catharina, Coll. Reiter. Holotypus ♂, in meiner Sammlung.

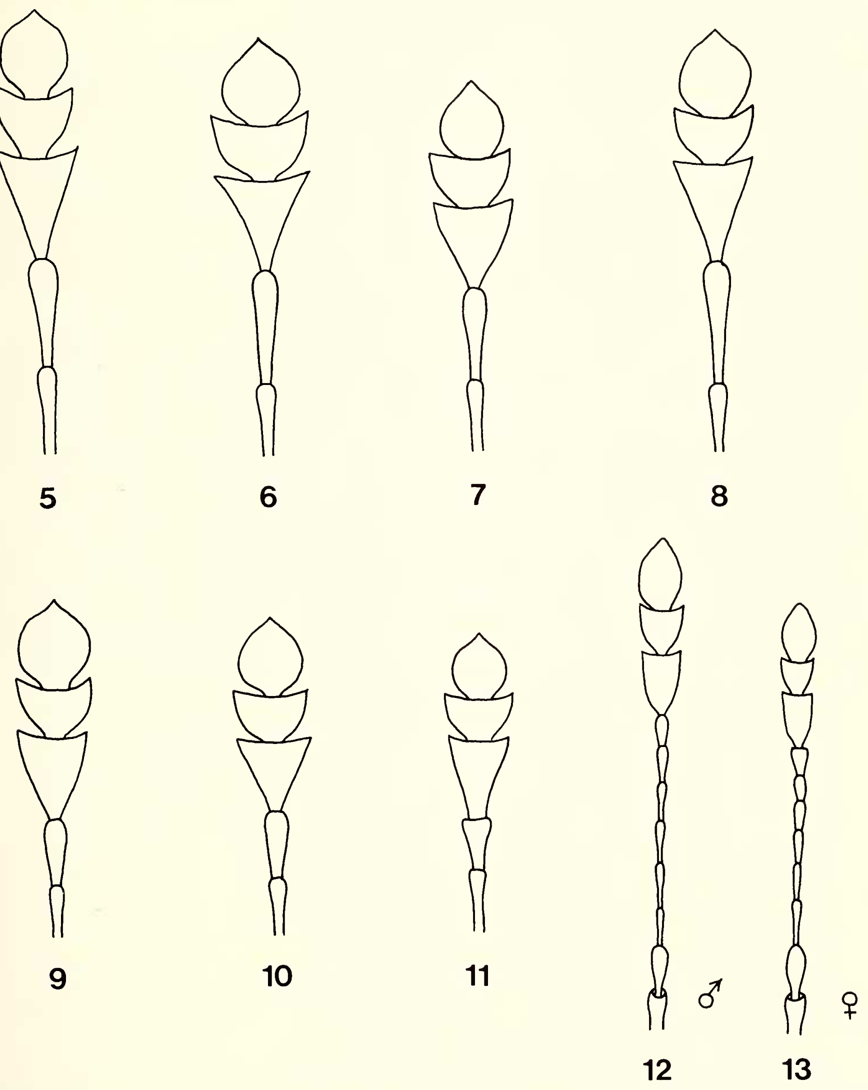


Abb. 5–13: Fühler von 5. *Lagopezus tenuicornis* F. ♂, 6. *L. ypsilon* n. sp., 7. *L. ypsilon inferior* n. subsp. ♂, 8. *L. lugubris* Jord. ♂, 9. *L. tenuicornis* F. ♀, 10. *L. ypsilon* n. sp. ♀, 11. *L. lugubris* Jord. ♀, 12. *Apatenia quadristigma* n. sp. ♂, 13. *A. quadristigma* n. sp. ♀.

Lemurisintor gen. nov.

Wie *Clerosintor* Jord. von Vietnam, mit kurzem, breitem Rüssel. Augen aber langoval, zur Rüsselbasis stärker konvergierend, am Vorderrand, gegenüber den Fühlergruben seicht ausgerandet. Fühler kurz, den Halsschildhinterrand nicht überragend. Die beiden Basalglieder kurz, normal verdickt. Keule sehr gestreckt und auffallend lang.

Genotypus: *L. longiclava* sp. n.

Lemurisintor longiclava spec. nov.

Kopf, Rüssel und Halsschild dunkel-, übrige Körperteile mehr hellbraun. Oberseite mit kurzen, äußerst feinen Haarschuppen dünn besetzt, die den Untergrund nicht verdecken. Eine schmale weiße Binde vom Innenrand der Augen nach hinten bis in die Halsschildhinterwinkel reichend. Eine schmale Mittelbinde von der Stirn bis zum Halsschildhinterrand und eine schmale Binde am unteren Augenrand. Die Haarschuppen auf den Flügeldeckenzwischenräumen etwas reihig und gegen die Seiten dichter gestellt. Besonders in diesem Bereich erscheinen die Decken schwach längsstreifig. Am deutlichsten am Lateralstreifen hervortretend und im Spitzenbereich erweitert und auf die inneren Zwischenräume übergreifend. Pygidium, Fühler und Beine einfarbig rötlichbraun.

Rüssel fast doppelt so breit wie lang, Seiten über der Fühlereinlenkung schwach ekkig erweitert. Vorderrand in gesamter Breite seicht ausgerandet. Mit der Stirn nicht in gleicher Ebene liegend, in deren Breite mit flachem Basaleindruck. Stirn an der schmalsten Stelle etwas breiter als die Hälfte der Rüsselbasis, grob längsrunzelig skulptiert. Augen langoval, vorne seicht ausgerandet, die Ausrandung aber nur wenige Facettenreihen unterbrechend. Fühlergruben groß, vor den Augen liegend. Ober- und Hinterkante miteinander verrundet, letztere parallel zum vorderen Augenrand verlaufend. 3.–5. Fühlerglied gestreckt, seitlich etwas komprimiert, 5. nur wenig kürzer als das 3.; 6.–8. insgesamt gegenüber den vorhergehenden kürzer, weniger abgeflacht, 6. nur wenig länger als breit, 8. kugelig. Keule sehr gestreckt, abgeplattet, die Glieder untereinander gleichlang, nahezu so lang wie die vorhergehenden Glieder 3–8, 11. aber deutlich schmaler als das 10. Glied.

Halsschild an der Basis breiter als lang: 7:5. Seiten nach vorne gerade, konisch verengt. Scheibe gleichmäßig leicht gewölbt, überall dicht mit großen, pupillierten Punkten besetzt. Querleiste doppelbuchtig, in der Mitte stumpf gewinkelt, Seitenwinkel breit verrundet, nach vorne die Seitenmitte nicht ganz erreichend. Seitenleiste in der Seitenansicht schwach gebogen und etwas nach unten gerichtet, zur Querleiste im stumpfen Winkel stehend. Schildchen nicht breiter als lang, der Breite eines Flügeldeckenzwischenraums entsprechend.

Flügeldecken gestreckt, 10:7, Seiten im Schulterbereich eingezogen, nach hinten nur sehr schwach gerundet erweitert. Vorderrand zwischen Naht und Humeralbeule leicht, der Rundung des Halsschildhinterrandes entsprechend, vorgewölbt. Schulterbeule gut, Subbasalwölbung kaum entwickelt. Scutellarstreifen lang, Punkte in den Deckenstreifen dicht gestellt und nur durch schmale Brücken voneinander getrennt. Zwischenräume breiter, flach, dicht gekörnelt.

Pygidium etwas länger als breit, mit flacher Mittelwölbung, die vor der Spitze in eine feine Leiste ausläuft. Seiten im Basalteil weniger, im Spitzenteil stärker gerundet. 1. Glied der Vordertarsen gestreckt, deutlich länger als die beiden folgenden, ausgenommen des Klauengliedes, insgesamt die Vordertarsen aber etwas kürzer als die Schienen.

Länge: 4,25 mm bei geneigtem Kopf.

1♂: Madagascar, Ambodivangy, VII. 1949. Holotypus in meiner Sammlung.

Apatenia quadristigma spec. nov.

Schwarz, die gleichmäßig dünne, den Untergrund nicht vollständig verdeckende Grundbehaarung graublau. Nur die Flügeldecken mit auffälliger Zeichnung: Eine breite, samtartige, schwarze Binde am Vorderrand von den Schultern nach innen zum 2. Zwischenraum reichend und nur im Bereich der Subbasalwölbung den Suturalstreifen freilassend, dann wieder nach hinten auf den 4.–5. Zwischenraum laufend und hinter der Deckenmitte über die Naht miteinander breit verbunden. Die so eingeschlossene Suturalfläche hat die Form einer Glocke mit Handgriff. Hinter dem Vorderrand eine gerade, vom 3. Zwischenraum zur Humeralbeule reichende Quermakel und vom 3. Zwischenraum hinter der Subbasalwölbung eine zweite, breitere, schräggestellte, dicht weiß beschuppt. Beide Makeln befinden sich innerhalb des Seitenastes der dunklen Binde. Beine nicht geringelt, abgesehen von den dicht weiß behaarten Epimeren der Mittelbrust, wie die gesamte Unterseite einfarbig graublau behaart.

Rüssel etwas breiter als lang, Seiten bis in Höhe der Fühlereinlenkung gerade und schwach erweitert, Vorderrand breit eingebuchtet. Nur die Basalhälfte mit der Stirn in einer Ebene liegend, die Spitzenhälfte leicht aufgebogen, mit der Stirn dicht, etwas runzelig skulptiert. Augen schräg gestellt, nahezu doppelt so lang wie breit. Die beiden Längskanten fast geradlinig. Stirn an der schmalsten Stelle entsprechend der Augenbreite. Fühler gestreckt, 2. Glied lang birnenförmig ausgezogen, länger als das 3. Beim ♂ das 4. Glied unmerklich länger als das 3. und 5., diese beiden untereinander gleichlang; dann bis zum 8. kontinuierlich an Länge abnehmend, 8. aber immer noch doppelt so lang wie breit. Keule schlank, 9. und 10. Glied becherförmig, 9. reichlich um die Hälfte, 10. kaum länger als breit, 11. langoval, so lang wie 9. Beim ♀ die Fühler etwas kürzer, das 3. am längsten und schon von diesem an kürzer werdend, 8. nur um die Hälfte länger als breit, Keule etwas schlanker. Fühler in beiden Geschlechtern den Halsschildhinterrand kaum erreichend.

Halsschild etwas breiter als lang 2,25:1,5. Querleiste gleichmäßig von Seite zu Seite gewölbt und in gleichem Bogen an den Seiten nach vorn gerichtet, die Seitenmitte aber nicht ganz erreichend. Scheibe gleichmäßig gewölbt, überall dicht, wie auf der Stirn, punktiert.

Flügeldecken wenig länger als breit 3,75:3,10. Subbasalwölbung gut entwickelt und etwas in die Breite gezogen, dahinter mit breiter Querdepression, die Spitzenhälfte der Decken erscheint in der Seitenansicht etwas aufgetrieben. Die Punktstreifen nur schwach

entwickelt und kaum hervortretend, die Zwischenräume breit und völlig abgeflacht, überall dicht und fein gekörnelt. Unterseite und Beine ohne Auszeichnungen. 1. Glied der Vordertarsen schlank, so lang wie die beiden folgenden ohne das Klauenglied. Pygidium etwas länger als breit, völlig abgeflacht und mit derselben Körnelung wie die Dekken. Seiten gerade konisch verengt, Spitze abgestutzt.

Länge: 4–5 mm bei geneigtem Kopf.

Madagascar: N. E., Fmpanambo, X. 1959 (♂ Holotypus); – Mananara, X. 1963 (♀ Allotypus), beide J. Vadon leg. Holotypus im Museum Tervuren, Allotypus in meiner Sammlung.

Pioenia flavofasciata spec. nov.

Rotbraun, mit weißer Binden- und Fleckenzeichnung. Das weißliche Grundtoment den Untergrund nicht verdeckend. Oberseite mit folgender weißer Zeichnung: Rüssel vollständig, Stirn zwischen den Augen dicht und nach hinten in drei Äste auslaufend, wobei die seitlichen den inneren Augenrand berühren und etwa doppelt so breit sind wie der mittlere, tomentiert. Halsschildbasis schmal, Seitenrand breit gebändert. Die Seitenbinde breit und an der Innenseite dichter tomentiert. Scheibe mit zwei schmalen, schräg aufeinander gerichteten Flecken. Flügeldecken mit Lateralbinde, vorne schmal, im verrundeten Spitzenteil verbreitert. Eine breite Postmedianbinde von Seite zu Seite und eine schmale, verkürzte hinter der Subbasalwölbung im Bereich des Quereindrucks. Pygidium mit Ausnahme des äußersten Spitzenteils dicht weiß behaart. Abdomen rötlichbraun, nur sehr schütter weiß behaart. Fühler und Beine schwarz.

Stirn deutlich vorgewölbt, mit dem Rüssel nicht in einer Ebene liegend. Augen etwas tiefer ausgerandet als bei *spilosa* Jord., der Abstand vom unteren Augenrand zur Fühlergrube entspricht der Dicke des 3. Fühlergliedes. Dieses so lang wie das 2., aber deutlich länger als das 4. Das 8. Glied kaum länger als breit, nicht merklich breiter als das 7., die Keule breit 3gliedrig abgesetzt.

Halsschild schmaler als bei *spilosa,* nur um die Hälfte breiter als lang. Scheibe gewölbt, die größte Wölbung liegt aber in der basalen Hälfte und von da in der Seitenansicht zum Vorderrand in gerader Linie abfallend. Querleiste in der Mitte breit gewinkelt-verrundet, gegen die Seiten erst schwach, vor den Seitenwinkeln stärker nach hinten gebogen. Seitenwinkel breit verrundet, Seitenleiste bis zur Seitenmitte reichend.

Flügeldecken im Schulterbereich etwas eingezogen, Seiten nach hinten fast geradlinig verlaufend, erst vor der Spitze stärker gerundet verengt. Humeralbeule und Subbasalwölbung schwach entwickelt, hinter letzterer mit flachem Quereindruck. Zwischenräume flach, fein gekörnelt, viel breiter als die schmalen, kaum vertieften Punktstreifen.

Pygidium völlig abgeflacht, breit verrundet, kaum länger als breit. 1. Glied der Vordertarsen sehr schlank, länger als die restlichen, einschließlich des Klauengliedes, zusammen.

P. flavofasciata ist die erste Art dieser Gattung, die außerhalb der indomalaiischen Region entdeckt wurde. Sie gehört in die Artengruppe: *P. spilosa* Jord., *divisa* Jord. und *canuta* Jord., für die von Morimoto 1972 *Pioenidia* errichtet wurde. Alle diese Ar-

ten besitzen eine verkürzte Halsschildseitenleiste, ein Merkmal, das in seiner Veränderlichkeit in vielen Gattungen zu beobachten und als Gattungscharakteristikum in dieser Form nicht anwendbar ist. Von *canuta* ist die neue Art durch die 3gliedrige Fühlerkeule, von den beiden anderen durch die oben angeführten Merkmale verschieden.

Länge: 4 mm bei geneigtem Kopf.

1♀: Madagascar, Maroantsetra. Holotypus in meiner Sammlung.

Genus **Opanthribus** Schilsky nov. stat.

Paramesus F. X. Fieber, 1866, Verh. Ges. Wien 5: 506, 515 (Homoptera)
Paramesus Fahraeus, 1871, Oefv. Vet. Ak. Förh. 28(4): 443 (Coleoptera) *Opantribus* Schilsky, 1907, Käf. Eur. 44, nr. 74.

Herr Dr. Jelinek, Prag, informierte mich, daß zwischen *Paramesus* Fieber (Homoptera) und *Paramesus* Fahraeus (Coleoptera) Homonymie besteht. Somit verfällt *Paramesus* Fahraeus, da später beschrieben, der Homonymie und *Opanthribus* Schilsky, das später beschriebene Synonym, erhält dadurch Priorität.

Opanthribus scymnoides spec. nov.

Dunkelbraun; Flügeldecken mit 4 rötlichen Makeln, je eine humeral und subapical. Fühler und Beine heller rötlichbraun. Die Oberseite fein greis behaart, Behaarung staubförmig, den Untergrund nicht verdeckend und nirgends fleckig verdichtet. Etwas gedrungener als *O. tessellatus* Boh. gebaut. In der Seitenansicht die Rückenlinie nahezu im gleichmäßigen Bogen verlaufend und nur im Basalbereich des Halsschildes leicht eingeknickt.

Vorderrand des Rüssels in der Mitte seicht eingebuchtet, die Seitenkanten aufgebogen. Stirn an der schmalsten Stelle reichlich $^1/_2$mal so breit wie die Rüsselbasis. 3. Fühlerglied wenig länger als das 2.; bis zum 8. kontinuierlich an Länge abnehmend, 8. so lang wie breit. Keule kompakt, breit abgesetzt, 9. Glied becherförmig, wenig länger als breit; 10. quer, Endglied oval.

Halsschild so lang wie breit, gleichmäßig gewölbt, überall dicht, großgrubig punktiert. Die Punkte mit Nabelpunkt am Grunde. Basalleiste schwach doppelbuchtig, Seitenwinkel rechtwinkelig, die Seitenleiste den Vorderrand nicht ganz erreichend.

Flügeldecken stärker gewölbt als bei *tessellatus* und auch verhältnismäßig kürzer : . Seiten von den Schultern nach hinten schwach erweitert, die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte. Die Zwischenräume auf der Scheibe abgeflacht, gegen die Seiten leicht gewölbt. Die rundlichen Punkte in den Streifen groß, letztere nur im Seitenbereich schwach vertieft.

Pygidium so lang wie breit, Seiten nur schwach verrundet, mit verrundeter Spitze, dreieckig wirkend. Gleichmäßig leicht gewölbt und überall dicht gekörnelt. 1. Glied der

Vordertarsen so lang wie die beiden folgenden Glieder. Tarsen insgesamt etwas kürzer als die Schienen.

Länge: 1,8 mm

1♀: Madagascar, Ambodivangy, VII. 1945, Holotypus in meiner Sammlung.

Opanthribus scolytinus spec. nov.

Braun, sehr dünn greis behaart. Die Behaarung scheint aber beim vorliegenden Exemplar etwas abgerieben und ist nur am Kopf und im Bereich des Halsschildvorder- und -seitenrandes verdichtet. Gut erhaltene Stücke könnten demnach durchaus eine dichte Pubescens aufweisen.

Augen sehr groß und auch für diese Gattung verhältnismäßig tief ausgerandet. Die inneren Augenlappen weit in die Stirn ragend und einander stark genähert, die Stirnbreite dazwischen beträgt nur $^1/_3$ der Breite der Rüsselbasis. Die Fühlergruben weit in die Augenausrandung reichend, ihre Oberkante verläuft parallel zum Unterrand des inneren Augenlappens. 2. Fühlerglied kurz, kaum länger als breit. 8. etwas breiter als lang. Keule asymetrisch verbreitert, 9. Glied becherförmig, so lang wie breit, 10. quer, Endglied kurzoval.

Halsschild etwas länger als breit, Scheibe leicht gewölbt, überall großgrubig punktiert, die Punkte am Grunde pupilliert. Die Querleiste schwach von Seite zu Seite gebogen, parallel dazu innen ein schmaler, flacher Quereindruck verlaufend. Mit der Seitenleiste rechtwinkelig verbunden, diese den Vorderrand nicht ganz erreichend. Seiten nach vorne nur sehr schwach gerundet, etwas konisch verengt. Flügeldecken wie bei *tessellatus,* aber etwas schlanker.

Pygidium etwas länger als breit, leicht gewölbt, Seiten überall verrundet.

Länge: 1,6 mm

1 Exemplar, offensichtlich ♀: Zaire, Congo da Lemba, X.–XI. 1911, R. Mayné leg. Holotypus im Museum Tervuren.

Dysnos melagris spec. nov.

Schwarz, die dünne, spärliche Behaarung der Oberseite nicht hervortretend, nur am inneren Augenrand und am Schildchen verdichtet. Halsschildvorderrand mit Kranz kurzer, weißer, abstehender Härchen. Unterseite, Fühler und Beine ebenfalls gleichmäßig schwarz.

Rüssel flach, etwas breiter als lang, Seiten nach vorne schwach und gerade erweitert. Vorderrand seicht dreibuchtig ausgerandet. Mit der Stirn gleichförmig dicht punktiert, die Punkte groß und am Grunde pupilliert. Stirn an der schmalsten Stelle $^1/_3$ der Rüsselbreite zwischen den Fühlern. Augen groß, nach vorne konvergierend, die abgestumpfte Spitze die Fühlergruben berührend, nach hinten erweitert und verrundet. Oberrand der Fühlergruben und Augenrand nicht parallel zueinander verlaufend. Fühler schlank, die beiden Basalglieder groß, 2. lang-birnenförmig, fast so lang wie 3. + 4. Glied. Glieder

3–8 gestreckt, seitlich komprimiert, nur an der Spitze etwas knotig verdickt. 4. deutlich länger als 3., bis zum 8. kontinuierlich an Länge abnehmend, 5. so lang wie das 3., 8. reichlich doppelt so lang wie breit. Keule lose gegliedert, 9 langdreieckig; 10 becherförmig, wenig länger als breit, 11 oval. Fühler beim ♂ die Halsschildmitte etwas überragend, beim ♀ dies erreichend.

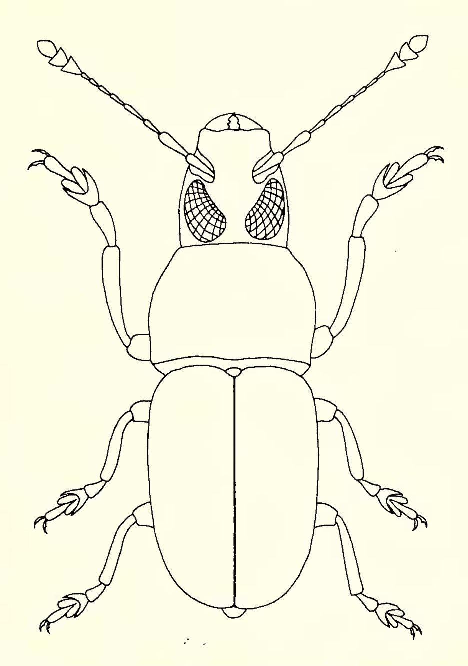


Abb. 14: Habitusbild von *Dysnos melagris* n. sp.

Halsschild so lang wie breit, in der Dorsallinie gleichmäßig gewölbt, dicht punktiert, die Punkte wie am Kopf gebildet, aber etwas kleiner und längsrissig geordnet. Hinterrand schwach doppelbuchtig, Seitenwinkel stumpfwinkelig, Seitenleiste leicht gebogen und bis zur Seitenmitte reichend.

Flügeldecken cylindrisch, Schultern etwas eingezogen, Seiten nach hinten nahezu parallel und erst vor der Spitze stärker gerundet verengt. Die Punktstreifen schmal und tief eingerissen. Die Zwischenräume breiter, völlig abgeflacht, dicht und fein gekörnelt. Nur die Subbasalwölbung schwach entwickelt.

Pygidium abgeflacht. Beim ♂ etwas länger als breit, Seiten zur Spitze mehr gerade und konisch verengt. Beim ♀ so lang wie breit, Seiten stärker gerundet, in beiden Geschlechtern die Spitze verrundet. Abdominalsegmente beim ♂ der Länge nach breit eingedrückt, der Eindruck seitlich scharf gekantet. Beine groß und kräftig, beim ♂ ohne Auszeichnungen.

Länge: 3,5–5 mm bei geneigtem Kopf.

Madagascar: Ambodivoangy, I. 1960, J. Vadon leg. (2♂♂, 2♀♀ mit Holo- und Allotypus); – Antalaba (1♂, 1♀). Holotypus ♂, Allotypus ♀ sowie 1 Paratypus ♀ im Museum Tervuren; – 1 Paratypus ♂ im Museum Prag; – 2 Paratypen ♂ + ♀ in meiner Sammlung.

Apolecta longefasciata spec. nov.

Der *A. toxopei* Jord. nahestehend und wie diese mit Bindenzeichnung.

Schwarz, Oberseite mit feinem, weißen Grundtoment, das den Untergrund aber nicht verdeckt. Kopf und Halsschild wie bei *toxopei* mit weißer Dorsolateralbinde. Die Lateralbinde der Flügeldecken breit, nach vorne schräg vor der Humeralbeule zum Vorderrand, an diesem zur Naht reichend und dort breit mit der Suturalbinde verbunden. An den Seiten nach hinten zur Spitze reichend und die Postmedianbinde und Apicalmakel verbindend. Jeweils vor und hinter der Mitte eine dunkle, ovale Makel einschließend. Die Suturalbinde wie bei *toxopei* nur bis zur Postmedianbinde reichend und nicht über diese hinaus zur Spitze verlängert.

Schienen in der Basalhälfte etwas dichter, aber nicht abstechend heller behaart. Spitzenhälfte der Vorderschienen verbreitert, die Innenseite dort abstehend schwarz behaart. 1. Tarsenglied überwiegend weißlich, nur die Spitze sowie die restlichen Tarsenglieder schwarz. Die ovale, dunkle Makel unterhalb der Halsschildlängsleiste ist wie bei *toxopei* vorhanden, es scheint sich dabei aber um die Reibfläche der Vorderschenkel zu handeln. Die Unterseite einheitlich weißlich-grau ohne hervorstechende Fleckung. 1.–4. Abdominalsegment mit jeweils 2 eng zusammenstehenden, spitzen Höckerchen in der Mitte. 5. Segment ungehöckert, aber mit flacher Mittelfurche. Die Spitze dieses Segments breit abgestutzt, mit Andeutung einer seichten Ausrandung.

Eine ähnliche Anordnung der Bindenzeichnung findet sich auch bei *A. decorata* Hell. und wie diese gehört *A. longefasciata* sp. n. in Jordans Tabelle, Nov. Zool. XXIII, 1916: 342–349, in die Gruppe mit unpunktiertem Halsschild und ungehöckertem Mesosternalfortsatz.

Länge: 12 mm, Fühler ♂ 55–60 mm.

2♂♂: Philippinen: Mindanao, Mt. Ago, X. 1976, ex coll. Lumawig. Holo- und Paratypus in meiner Sammlung.